

Herbert Alboth

Autor(en): **Arcioni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **27 (1980)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herbert Alboth

am 1. September 1980 65 Lenze jung, war nach den Jahren des Aktivdienstes, während welchen er von 1943 bis 1945 als ausserordentlicher Instruktor in den Grenadierschulen von Locarno tätig war, ein markanter Militärjournalist. Schon als Unteroffizier redigierte er eine Schriftenreihe des Verlages Sauerländer, Aarau, nämlich das mehrere Auflagen erreichende Heft «Vom Soldaten zum Vorgesetzten». Diese Schrift kämpfte für eine materiell und psychologisch bessere Ausbildung der zukünftigen Unteroffiziere. Im Verlag des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes erschien aus der Feder Herbert Alboth die Instruktionsschrift «Achtung Panzer», ein Heft, das eine grosse Auflage erlebte und während vieler Jahre als wertvolles Anschauungs- und Unterrichtsmaterial galt.

Alboth hat in all diesen Nachkriegsjahren in zahlreichen Reisen fremde Armeen besucht und beschrieben. Dabei entstanden wertvolle Kontakte mit den Zivilschutzinstanzen der nordischen Länder. Bereits mehrere Jahre vor der Gründung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz – heute Schweizerischer Zivilschutzverband genannt – trat Alboth, im Zuge der militärischen Aufrüstung der Nachkriegsjahre, für die Verstärkung der Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung in Kriegs- und Katastrophenlagen ein.

Im November 1954 berichtete Herberth Alboth über die Gründungsversammlung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz. Alboth wurde vom ersten Zentralpräsidenten, alt Bundesrat Eduard von Steiger, bei Zusammenarbeit mit dem ersten Zentralsekretär, Paul Leimbacher, zum Chef des Presse- und Informationsdienstes SBZS ernannt. Diesen Presse- und Informationsdienst hat Alboth in den folgenden Jahren weitsichtig und zielstrebig als Berufsjournalist aufgebaut. Dieser Auftrag wurde zu seiner eigentlichen Lebensaufgabe. Hier fühlte sich Alboth in seinem Element! Im Jahre 1960 wurde ihm dann die Redaktion der Zeitschrift «Zivilschutz» übertragen, womit er seine Lebensgrundlage fand. Diese «Zeitschrift»



bestand damals aus jährlich sechs mageren Blättern und war dazu in der Bilanz in roten Zahlen dargestellt . . . Dank seinem grossen, unermüdlichen und initiativen Einsatz gelang es Alboth in Bälde, diese Zeitschrift zu einem im In- und Ausland äusserst geschätzten Fachblatt auszubauen und eine Auflage von heute über 30000 Exemplaren zu erzielen (pro Jahr 6 Einzel- und 3 Doppelnummern, teilweise vierfarbig und mehrsprachig). Ebenso konnte ein schönes Betriebskapital erschaffen werden.

Nach dem Ableben von Zentralsekretär Leimbacher, im Herbst 1966, wurde Alboth mit der Betreuung der gesamten Administration des Zentralsekretariates des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz beauftragt. So konnte er als Geschäftsführer eng mit dem neuen Zentralsekretär, Hektor Grimm, Basel, zusammenarbeiten. Nach dessen Ableben, im Sommer 1972, übernahm Herberth Alboth

auch noch offiziell das Amt eines Zentralsekretärs und vereinigte damit drei Aufgabenkreise in seiner Hand.

Anlässlich der 20. Delegiertenversammlung des Verbandes, Anno 1974, gedachte der damalige Zentralpräsident, Prof. Dr. Leo Schürmann, mit speziell anerkennenden Worten der 20jährigen Mitarbeit von Herbert Alboth. So bezeichnete Prof. Schürmann die Zeitschrift «Zivilschutz» als das eigentliche Lebenswerk Alboth's. An der memorablen 25. Delegiertenversammlung 1979 in Langnau wurde Herbert Alboth ganz besonders geehrt und mit dem Zivilschutz identifiziert.

Herbert Alboth hat nie um Lob und Anerkennung nachgesucht. Er sah es lieber, wenn seine Ideen und seine initiative, rastlose Tätigkeit im Dienste des Zivilschutzgedankens ein positives Echo fanden und Früchte trugen. Alboth war sicherlich nicht immer ein bequemer Mitarbeiter, da er offen und vehement seine Auffassung ver-

trat. Dank seiner jahrzehntelangen praktischen Erfahrung auf dem Sektor der Werbung, der Public-Relations, des Journalismus sowie – nicht zuletzt – dank seiner vielen guten Beziehungen im In- und Ausland verhalf er dem Schweizerischen Zivilschutz zu jenem Ansehen, um welches er im Ausland oft beneidet wird.

Herbert Alboth kann es kaum fassen, dass er nunmehr altershalber diese

ihm liebgewordene und sehr erfolgreich geführte Tätigkeit auf Jahresende 1980 aufgeben muss. Wie wir ihn aber alle kennen, wird er sich bestimmt nicht «ins Stöckli» zurückziehen, sondern vielmehr seine ganze Arbeitskraft als freier Journalist und auf andern Gebieten in den Dienst von Armee, Zivilschutz und Gesamtverteidigung stellen. Hier darf er weiterhin seinen Zielen und seinen Idea-

len dienen, für die er während 26 Jahren seines Lebens eingestanden ist. Mit dem verdienten Dank und der Anerkennung für alles, was er für die Gesamtverteidigung getan hat, tut und noch tun wird, wünschen wir ihm für die bevorstehenden Jahre eine ungebrochene Arbeitskraft, seinen ihm angeborenen Elan sowie Erfolg und Genugtuung in seinem Einsatz für Schweizervolk und Heimat. *Arcioni*

Herbert Alboth

 fêtera ses 65 ans le 1er septembre 1980. Durant les années 1943 à 1945, en plein service actif, il fut instructeur extraordinaire auprès des Ecoles de grenadiers de Locarno. C'est alors que commença son activité de journaliste militaire. Mais, déjà comme sous-officier, il publia les cahiers «Vom Soldaten zum Vorgesetzten» («Du soldat au supérieur»). Ces cahiers, de l'éditeur Sauerländer, Aarau, luttèrent pour une amélioration de la formation des futurs sous-officiers. Dans l'édition de l'Association suisse des sous-officiers, Herbert Alboth rédigea les lettres d'information «Achtung Panzer» («Attention chars»). Ce furent de bonnes bases pour l'instruction et l'information.

Pendant les années de l'après-guerre, Herbert Alboth eut la chance de pouvoir exécuter maints voyages auprès des armées étrangères. Beaucoup de contacts avec des instances de la protection civile des pays nordiques purent être créés. Bien des années avant la fondation de l'Union suisse pour la protection des civils et en pleine période de réarmement de l'après-guerre, Herbert Alboth se fit l'interprète d'un renforcement des moyens pour la protection de la population dans les situations de guerre et de catastrophe.

En novembre 1954, Herbert Alboth rapporta le déroulement de l'Assemblée de fondation de l'Union suisse pour la protection des civils. Le premier président central, Monsieur Edouard von Steiger, ancien conseiller fédéral, nomma Herbert Alboth chef du service de presse et de l'infor-

mation de l'USPC, en collaboration avec le premier secrétaire central, Monsieur Paul Leimbacher. Herbert Alboth, en tant que journaliste professionnel, sut développer systématiquement ce service de presse et de l'information. Ce travail fut à sa portée. Dans cette tâche, Herbert Alboth se sentit dans son élément! En 1960, il fut nommé rédacteur du journal «Zivilschutz – Protection civile». Ce «journal» était composé, à l'époque, de six maigres pages annuelles et se présentait en plus au bilan par des chiffres rouges... Grâce à un effort infatigable et à son initiative, Herbert Alboth réussit bientôt à transformer ce journal en une édition spécialisée et bien appréciée des intéressés à la protection civile de Suisse et de l'étranger. Aujourd'hui, ce journal compte plus de 30000 exemplaires (6 numéros simples et 3 numéros doubles par année, partiellement en quatre couleurs et en plusieurs langues). Aussi, un beau capital d'exploitation a pu être créé.

Après le décès du secrétaire central, Monsieur Leimbacher, en automne 1966, Herbert Alboth fut chargé de toute l'administration du Secrétariat central de l'Union suisse pour la protection des civils. Ainsi, en tant que gérant, il put collaborer étroitement avec le nouveau secrétaire central, Monsieur Hector Grimm, Bâle. Après la mort de ce dernier, en été 1972, Herbert Alboth assumait officiellement aussi la charge de secrétaire central et réunit ainsi trois cahiers des charges sous sa responsabilité.

Lors de la 20e Assemblée des délégués de l'Union, en 1974, le président en charge, alors le professeur Léo Schürmann, releva spécialement les 20 ans de fidèle collaboration de Herbert Alboth. Monsieur Schürmann désigna

le périodique «Zivilschutz» comme l'œuvre personnelle d'Alboth. Lors de la remarquable 25e Assemblée des délégués de 1979 à Langnau, Herbert Alboth fut félicité chaleureusement et identifié à la protection civile.

Herbert Alboth ne chercha jamais de fleurs, ni de reconnaissance. Il préféra voir se réaliser ses idées et ses efforts. Certainement, Herbert Alboth ne fut pas toujours un collaborateur facile, car il proclamait ouvertement et véhémentement son opinion. Grâce à sa grande expérience pratique dans les secteurs de la publicité, des public relations, du journalisme, ainsi que – non pas en dernier – grâce à ses nombreuses bonnes relations en Suisse et à l'étranger, il sut donner à la protection civile suisse cette renommée tant enviée à l'étranger.

Aujourd'hui, Herbert Alboth ne peut presque pas comprendre qu'il doit, pour raisons d'âge, cesser, à la fin 1980, cette activité bien aimée qu'il a menée à chef avec grand succès. Mais, comme on le connaît, il ne s'assoira pas «au coin du feu». Bien au contraire, il emploiera toute son énergie comme journaliste libre et s'étendra aussi sur d'autres secteurs, toujours pour servir l'armée, la protection civile et la défense générale. Ainsi, il pourra continuer à poursuivre son but et son idéal, pour la réalisation desquels il a donné 26 années de sa vie. Avec les remerciements bien mérités et la reconnaissance pour tout ce qu'il a fait, qu'il fait encore et qu'il fera pour la défense générale, nous lui souhaitons une force d'activité infatigable, cet élan bien personnel, ainsi que succès et satisfaction dans son engagement pour le peuple suisse et la patrie.

Arcioni

Vives félicitations

Fritz Heiniger,

membre fondateur et caissier depuis de longues années de la Société suisse pour la protection des biens culturels, fête, le 12 septembre 1980, son 65^e anniversaire. A notre membre du Comité, toujours fidèle à sa tâche et plein d'allant pour l'idée de la protection des biens culturels, nous souhaitons de tout cœur une santé inébranlable, satisfaction et prospérité. Pour son grand travail d'intérêt public (culture, musique, tir, sport et protection civile), lui reviennent remerciements et reconnaissance.

Arcioni